

19. Januar 2018

## **Tagung der Eidgenössischen Schiesskonferenz in Schaffhausen**

### **Die Armee steht hinter dem Obligatorischen**

wht. Erfreuliche Kunde für die Schützen von der Eidgenössischen Schiesskonferenz in Schaffhausen. Die Armee will klar daran festhalten, dass das Obligatorische bleibt und dass bereits beschlossen wurde, dass das Sturmgewehr 90 bis im Jahr 2050 im Einsatz bleiben wird.

Ausserdem war die Arbeitstagung von einer Vielzahl von aktuellen Themen geprägt. Die Umsetzung der Armee reform im Zusammenhang mit der „WEA“ (Weiterentwicklung der Armee), die Sicherheits- und Kontrolldispositive sowie weitere Zielsetzungen in der SAT (Schiessen und ausserdienstliche Tätigkeit) und Schiessenwesen ausser Dienst (SaD) gehörten zu den Kernpunkten in den Vorbereitungen zur neuen Schiesssaison. Die nächste Eidgenössische Schiesskonferenz findet im Januar 2019 in Genf statt.

Die Konferenz wurde durch die Chefin SAT, Katrin Stucki, und dem für den Schiesskreis 15 zuständigen Eidgenössischen Schiessoffizier Oberst Franz Walker (Dietlikon) zusammen mit dem SH Kreis Kdt, Major Michael Trachsel, organisiert und von Divisionär Melchior Stoller (Vorsitzender der Eidgenössischen Schiesskonferenz) geleitet. Neben den ESO der 22 nationalen Schiesskreise beteiligten sich KKdt Daniel Baumgartner (Chef Kommando Ausbildung), Oberst Daniel Siegenthaler (Eidgenössischer Schiessanlagen-Experte), der Rechtsdienst, Vertreter des ausserdienstlichen Schiesswesens im Departement Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Mitarbeiter des Bundes und Fachleuten. An der abschliessende Plenarkonferenz überbrachte die Schaffhauser Militärdirektorin Frau Ruth Widmer Gysel die Grussbotschaft der Regierung.

#### **Umsetzung WEA**

Seit Jahresbeginn wird die Armee reform (WEA) umgesetzt. Die Truppe wird besser ausgebildet und vollständig ausgerüstet. Gleichzeitig soll sie rascher mobilisiert und eingesetzt werden können. KKdt Daniel Baumgartner orientierte über den erfolgreichen Start und informierte über verschiedene Neuerungen. Er will eine intensive, effiziente und auf erfolgreiche Armeeeinsätze ausgerichtete Ausbildung, in welcher Disziplin, korrektes Auftreten sowie Ordnung selbstverständlich sind. Er verlangt auch, dass Rekruten mindestens einmal an einem militärischen Wettkampf, dass jeder Unteroffizier an einem Anlass eines Unteroffiziers-Verbands und dass jeder Offizier an einem Anlass einer Offiziersgesellschaft (SOG) teilnimmt hat. Der Erfolg beginnt bei uns. Es braucht Leidenschaft, Menschen, Mut, Begeisterung und Ausdauer, schreibt der Ausbildungschef.

#### **Kugelfangsysteme**

Im Zentrum der Kontrollschwerpunkte stehen weiterhin die Kugelfangsysteme, die Sicherheit der Schiessanlagen durch korrekt platzierte Warnvorrichtungen und Absperrungen, sowie bei den Schallschutztunnels. Überdies seien den Kontrollen im

Bereich der Gefahrenzone 2-4 (Wanderwege, Biktetrails, Neubauten, Forstwirtschaft, Materialdepots und Baugespanne) besondere Beachtung zu schenken. Die Sicherheit duldet keine Halbheiten warnt Daniel Siegenthaler, der Eidgenössische Schiessanlagen-Experte und wiederholt das Motto des letzten Jahres: „Vorgaben sind umzusetzen, wir schauen hin und nehmen Einfluss“.

## **Unterschiedliche Bilanzen**

Der Differenzstatistik im SaD ist zu entnehmen, dass die Teilnehmerzahlen im 300m-Schiessen wieder leicht abgenommen haben. Im OP 300m um 3'487 auf 156'906 und im Eidgenössischen Feldschiessen um 760 auf 90'074. Begründet wurden die Rückgänge von Katrin Stuck vor allem mit der weiteren Verkleinerung der Armee, aber auch, weil wegen dem verschärften Waffengesetz weniger Angehörige der Armee (AdA) ihre Dienstwaffe am Ende ihrer Dienstzeit behalten wollen.

Zugenommen haben dagegen die Teilnehmerzahlen beim Pistolenschiessen. Im OP um 83 auf 859 und im Feldschiessen um 97 auf 28'176.

Bei den Jungschützen konnte der letztjährige Aufwärtstrend nicht gehalten und das angestrebte Ziel 10'000 mit 9'537 nicht ganz erreicht werden. Zwar wurden 11 Kurse mehr angeboten, die Zahl der Jungschützen verringerte sich aber um 179.

## **Vaterländische Komponente**

„Wir Schützen haben vaterländische Werte und stehen zu unserer Armee“, für Luca Filippini, Präsident des Schweizer Schiesssportverbandes(SSV) hat die ausserdienstliche Komponente sowohl im Schiesswesen als auch im Breitensport eine sehr wichtige Bedeutung. Er strich bei seinem SSV-Grusswort die gute Zusammenarbeit mit der SAT und den Eidgenössischen Schiessoffizieren in den Bereichen der Ausbildung von Funktonären, Schützenmeistern und Jungschützenleiter besonders heraus. Mit Blick in die Zukunft will sich der SSV in den Bereichen Spitzensport und Nachwuchswesen weiter stabilisieren und überdies auch positive Signale im Breitensport setzen.

## **Rechtsschutzversicherung und Versicherungsfälle**

Dem Bericht von Hans-Rudolf Liechti (Geschäftsführer USS-Versicherungen) ist zu entnehmen, dass bereits gegen 1'200 Vereine eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen haben und dass bis jetzt rund 8'000 Gehörschutzgeräte abgegeben wurden. Im vergangenen Jahr wurden 28 Schadenfälle registriert und beglichen: 12 Personenschäden (Bagatellunfälle), 8 Haftpflichtfälle, 7 Kaskoschäden und 1 Freier Kredit.

## **Raumschiessanlagen**

Weiterhin beschäftigt die USS das Thema Raumschiessanlagen. Darüber besteht nach wie vor eine sehr grosse Verunsicherung, weil einheitliche Richtlinien für den Bau und den ~~einen~~-Betrieb fehlen. Deshalb sei auch der Ausbau der Anlagen enorm unterschiedlich, von gut bis sehr schlecht. Da in vielen Anlagen auch Ordonanzmunition verschossen wird, betrifft es auch das Schiesswesen ausser Dienst. Jetzt soll sich eine Arbeitsgruppe mit der Angelegenheit Raumschiessanlagen auseinandersetzen.

## **Rahmenprogramm**

Das diesjährige Rahmenprogramm am Vortag der Plenarkonferenz, führte die Tagungsteilnehmer und Gäste bei einer Exkursion zum Grenzwachkorps (GWK) 2 ins Zollamt Thayngen. Es war ein in allen Teilen hervorragender und vor allem

aussergewöhnlicher und eindrucklicher Besuch. Bei der kompetenten Führung durch die verschiedenen Bereiche des Zollamtes mit der Präsentation von Beispielen (technische Manipulationen, Dokumentenfälschungen, Personenkontrollen etc.) und dem Einsatz von abgerichteten Hunden erhielt man Einblick in eine Fülle von ungeahnten und unbekanntem Tätigkeitsbereiche der Zollbeamten.

### **Bankett**

Zum Abschluss der Arbeitstagung lud der Kanton Schaffhausen zu einem gemeinsamen Bankett im „Rüdensaal“ ein, bei dem Divisionär Melchior Stoller dem Schaffhauser Regierungspräsidenten, Christian Amsler, für die Beherbergung der Eidgenössischen Schiesskonferenz und das hervorragende Bankett herzlich dankte und ihm ein Präsent überreichte.